



QR-Code mit dem Smartphone
scannen und Video ansehen

Frank Wormuth | Leiter der DFB-Fußball-Lehrer-Ausbildung

Aktueller Stand der Fußball-Lehrer-Ausbildung unter dem Aspekt der Individualisierung

In vielen Kongress-Beiträgen ist eine Perspektive des Beraters neben dem Cheftrainer aufgezeigt. Frank Wormuth dagegen blickt dem Trainer selbst über die Schulter – eine Perspektive, die das Konzept der Fußball-Lehrer-Ausbildung auszeichnet.

Die Anforderungen und Tätigkeitsprofile der heutigen Profiteainer sind sehr vielseitig. Um auf höchster Ebene bestehen zu können, müssen die Fußball-Lehrer nicht nur über ein fundiertes Fachwissen verfügen, sondern auch Grundzüge aus den Bereichen der Sportpsychologie und der Trainingswissenschaften beherrschen. Nur durch das bestmögliche Rüstzeug sind sie in der Lage, eine Bundesligamannschaft betreuen und einen Trainerstab aus Spezialisten leiten zu können.

Ziele der Fußball-Lehrer-Ausbildung

Der Trainer ist Dirigent! Er muss nicht jedes Instrument spielen können, aber er kennt die Funktion jedes Einzelnen und weiß, wie er sie harmonisieren lässt. Das ist unser höchstes Ziel in der Fußball-Lehrer-Ausbildung. Dazu arbeiten wir gezielt an Kompetenzen, die ein Fußball-Lehrer haben muss, die aber je nach Stärken und Schwerpunkten bei jedem einzelnen individuell ausgeprägt sind (vgl. Abbildung re.). Insofern richten wir eine sehr individualisierte Ausbildung aus.

Die Kompetenzen ergänzen sich zueinander. So hilft die alleinige Fachkompetenz als Cheftrainer nicht sehr viel, wenn die Kompetenz fehlt, der Mannschaft das Wissen zu vermitteln. Zum Vermitteln der Fachinhalte an die Spieler benötigt man einerseits das Handwerkszeug eines Trainers, also methodische

Tools, aber auch Sprachkompetenz, um Missverständnisse zu vermeiden. Sobald man wiederum mit jemandem spricht, tritt man in eine soziale Interaktion, für die eine Sozialkompetenz nötig ist, da ein Trainer es mit sehr unterschiedlichen Spielercharakteren zu tun hat, auf die er sich individuell einstellen kann. Er benötigt aber auch Führungskompetenz, wenn man den Trainer als Vorgesetzten der Mannschaft, aber auch eines Funktionsteams begreift. Bestand vor zehn Jahren ein Trainerteam noch aus einem Cheftrainer, seinem Assistenten und vielleicht einem Torwarttrainer, erweitern längst Spezialisten wie Konditionstrainer oder Videoanalysten das Team um die Mannschaft. Auch der Umgang mit Experten, die auf ihrem jeweiligen Gebiet mehr Fachwissen besitzen, erfordert vom Trainer die Einnahme der Führungsposition.

Um im Fußball „hochzukommen“ benötigt man Netzwerkkompetenz, ohne Beziehungen ist ein attraktiver Karriereweg schwer möglich. Im Fußball-Lehrer-Lehrgang kann man diesen Punkt eher ansprechen als ausbilden, aber die Teilnehmer selbst bilden bereits ein Netzwerk. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass daraus auch Nutzen gezogen wurde und ein als Cheftrainer installierter Fußball-Lehrer jemanden aus seinem Lehrgangs-Kreis mitgenommen hat. Mithilfe eines Netzwerks leichter ganz oben angelangt, ist dann die Medienkom-

petenz wichtiger als im NLZ- oder Amateur-Bereich. Besonders im nationalen Spitzenfußball muss der Trainer den Umgang mit Medien beherrschen – vielleicht sogar noch mehr als alles andere –, da er permanent in den medialen Fokus steht. Aufgrund der Erfahrungen in den letzten Lehrgängen wird auch die Ich-Kompetenz angesprochen. Sie ist unheimlich wichtig, um sich selbst einzuschätzen und Stärken, aber auch Defizite zu erkennen. Dabei müssen die angehenden Fußball-Lehrer nicht alle Komponenten gleich gut beherrschen, jeder ist auf seine Weise ein Spezialist für zwei oder drei Schlüsselkompetenzen.

Soll-Ist-Vergleich eines jeden Teilnehmers

Trotz einer Teilnehmergruppe von 24 Personen steht während der gesamten Ausbildung die Einzelperson im Mittelpunkt. Die Ausbildung ist auf den einzelnen Teilnehmer zugeschnitten, das ist angesichts der Inhalte und der Vermittlungsmethoden gar nicht anders möglich. Man kann nicht die Gruppe ausbilden. Das beginnt schon damit, dass die Lehrgangsteilnehmer sich am Anfang der Ausbildung mit der Frage nach sich selbst konfrontiert sehen: „Wer bin ich?“ Sie nehmen also eine Ist-Analyse vor, um sich selbst als Individuum, als Trainer und als Teilnehmer des Fußball-Lehrer-Lehrgangs einzuordnen. Als Mensch, der einzigartig ist und sich von anderen unterscheidet. Dieser Bestandsaufnahme folgt der nächste Schritt: „Wie will ich eigentlich sein?“ Zwischen dieser Soll-Darstellung und der vorgeschalteten Ist-Analyse liegt die Ausbildung, der Plan, wie man sein persönliches Ideal erreichen kann.

„Spiegeln“ jeder Person durch Teilnehmer und Ausbilder

Als Mittel dient in der Ausbildung das so genannte „spiegeln“. Die Kollegen und Ausbilder führen jedem Teilnehmer einen Spiegel vor Augen: jeder erfährt, wie er auf die anderen wirkt. Alle Präsentationen, Ansprachen und Trainingseinheiten werden von ihm selbst sowie von der gesamten Gruppe reflektiert und kritisch hinterfragt. Unterstützend werden dazu häufig Videoaufzeichnungen genutzt. Inhaltlich, aber auch bezogen auf das Verhalten und das Erscheinungsbild. So erhält jeder Teilnehmer eine sehr offene Rückmeldung über sich selbst. Obwohl dieser Vorgang komplett wertfrei durchgeführt wird, ist er für die Teilnehmer sowohl als Beurteiler als auch als Beurteilter nicht leicht, wird doch ihr Selbstbild mindestens kritisch überprüft, manchmal sogar ernsthaft infrage gestellt. Manchmal tut das weh. Am Ende aber soll sich jeder tatsächlich selbst sehen, wie er auf andere wirkt und wo er sich noch entwickeln könnte. Er kann dann selbst entscheiden, ob er sein Image so belassen oder verändern möchte. Je nach Lehrgangphase und -thema wird natürlich auch ab und zu provokativ versucht, die vorhandenen Denkmuster zu durchbrechen. Bei 24 „Spiegeln“ plus dem Ausbilder als Moderator, Reflektor und Wegbegleiter ist die Intensität besonders hoch. Ein weiterer Vorteil des Spiegeln: Jedes Feedback ist immer auch eine Reflexion des eigenen Verhaltens. Dabei wird die ei-

gene Wahrnehmung besonders geschult. Die Trainer bekommen ein sensibles Gespür dafür, wer und wie sie sind. Welche Motivationsstruktur benutze ich? Kommt sie bei den Spielern überhaupt an und wenn ja, wie kann ich die Spieler auch über die gesamte Saison hinweg an ihre Grenzen führen? So soll der Kreislauf durchbrochen werden, dass ein Trainer unreflektiert genauso handelt, wie er als Spieler behandelt wurde. Die Teilnehmer mit einem Altersdurchschnitt von 35 Jahren bringen ja Erfahrung aus den verschiedensten Leistungs- und Tätigkeitsbereichen mit. Viele lehren so, wie sie es von ihren Trainern gelernt haben. Aus diesem Kreislauf sollen die Teilnehmer gelöst werden, damit sie lernen, sich selbst und ihre Methoden zu analysieren und zu hinterfragen, um selbst Optimierungspunkte erkennen und umsetzen zu können.

Inhalte der Fußball-Lehrer-Ausbildung

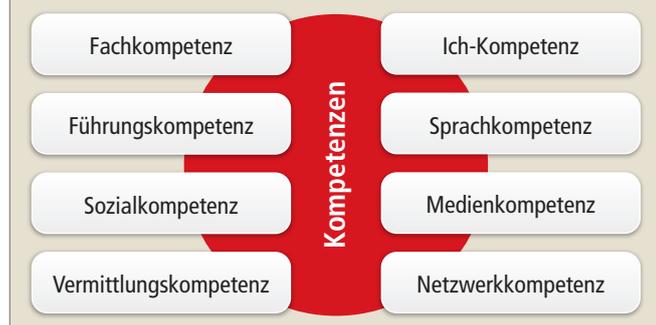
Alles was heute die 24 angehenden Elite-Trainer auf ihrem Weg begleitet, basiert auf dem, was bereits Gero Bisanz und Erich Rutemöller als Ausbilder bereits eingeführt haben. Seit 2008 wird der Lehrgang immer weiter optimiert und angepasst. Das führt manchmal dazu, dass ein Teilnehmer eines früheren Lehrgangs glaubt, jetzt würde etwas ganz anderes ausgebildet werden als in seinem Kurs. Dem ist jedoch nicht so, jeder Lehrgang hat eine individuelle Note, der Fußball entwickelt sich weiter, die Hennes-Weisweiler-Akademie entwickelt sich weiter. In diesem Jahr wurde erstmals ein neuer Ausbildungsabschnitt über Individualisierung mit aufgenommen. Es steht noch in den Sternen, was am Ende dabei herauskommt, weil ganz entscheidend ist, wie sich der Lehrgang dazu mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen einbringt.

Ausbildungsabschnitte auf dem Weg zum Fußball-Lehrer

Der Lehrgang dauert insgesamt 44 Wochen, 24 davon finden von Montag bis Mittwoch an der Hennes-Weißweiler-Akademie statt. Die weiteren Ausbildungsabschnitte bestehen aus 13 Wochen Praktika, die sowohl in den Lizenzvereinen, als auch in den Verbänden durchgeführt werden sowie je nach Lehrgang fünf bis sieben Wochen Selbststudienphasen. Die Ausbildung ist unterteilt in acht Abschnitte. Diese Aufteilung basiert auf der sogenannten „GMG-Methode“. Aufgeschlüsselt bedeutet diese Abkürzung „Ganzheitlichkeit – Modulorientiertheit – Ganzheitlichkeit“. Nach dieser Methode wird der Lehrinhalt zunächst ganzheitlich betrachtet, also der Fußball in seiner ganzen Komplexität. In der modularen Phase ist die Perspektive auf die einzelnen Teilfächer gerichtet, um den Fußball aufgeschlüsselt in seine Teilbereiche zu erfassen. Den Abschluss bildet wieder eine ganzheitliche Betrachtung, in der die nun bereits bekannten Einzelaspekte deutlicher wahrgenommen werden. Das Ziel des Arbeitens mit der GMG-Methode ist es, alle Facetten des Fußballs zu erfassen: Die einzelnen Teilbereiche mit ihrem jeweiligen Einfluss auf das Ganze und den Komplex des Fußballsports mit den sich bedingenden Einflussfaktoren.

In der ersten ganzheitlichen Phase, der sogenannten Anwendungsphase I, wird das eigene Wissen anhand einer Spitzenfußballanalyse eingebracht. Jeder Teilnehmer bereichert den Lehrgang mit seinen Kenntnissen – womit wiederum eine sehr individuelle Herangehensweise an die Inhalte stattfindet. Ein Turnier wie die U21-EM im vergangenen Sommer in Israel dient als Analysegegenstand. In der zweiten Phase, der modulorientierten Einführungsphase erhalten die Teilnehmer einen Überblick über die Ausbildung, jedes Fach stellt sich vor. Sie können damit bildlich gesprochen die Landkarte von außen betrachten, in die sie sich später vertiefen werden. Die Teilnehmer setzen sich in dieser Phase mit Begrifflichkeiten, Methoden und vielen weiteren Grundlagen auseinander. In der dritten Phase, der Anwendungsausbildung II, wird die Saisonvorbereitung aus Sicht der einzelnen Ausbildungsfächer separat betrachtet. Der Fußball wird aus der bis dahin praktizierten ganzheitlichen Sichtweise in seinen einzelnen Teil-

Kompetenzen in der Fußball-Lehrer-Ausbildung als Ausbildungsziele



Rahmenterminplan der Fußball-Lehrer-Ausbildung 2013/2014

Profil "Profitrainer"					Profil „Profitrainer und Nachwuchsleistungszentrum“																				
Mai	Juni 2013				Juli 2013					August 2013			September 2013			Oktober 2013			November 2013						
Spitzenfußballanalyse					EF					Saisonvorbereitung					Basisausbildung										
Start: Vorlesungen aller Fächer																									
EM-Analyse U21		Rhetorik-Kurs							Praktikum I Vorbereitung BL/NLZ										Praktikum II Hinrunde BL/NLZ						
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47
■ HWA ■ Praxis ■ Selbststudium (zu Hause)																									

modulen angewandt, aber in der Gesamtschau zusammengefasst. Die modulatorische Basisausbildung in der vierten Phase beleuchtet jede Disziplin in der gebotenen fachlichen Tiefe. In der fünften und sechsten Phase beschäftigen sich die Teilnehmer mit speziellen Schwerpunktthemen, die wieder aus der ganzheitlichen Sicht beleuchtet werden. Es folgt die Individualisierungsphase, in der die Trainer sich optimieren sollen, den Abschluss bildet die Prüfungsphase.

Hauptfächer der Fußball-Lehrer-Ausbildung

Fußballlehre, Sportpsychologie und Trainingswissenschaft stellen die Hauptfächer der Fußballlehrer-Ausbildung dar. Innerhalb dieser Fächer sollen die Kompetenzen des Anforderungsprofils praxisnah angewandt und individuell optimiert werden. Die Fußballlehre umfasst weitere Lerninhalte wie die Methodik und die Regelkunde. Zur Sportpsychologie zählen neben der Psychologie im Fußball sowohl die Pädagogik als auch die Methodik des Präsentierens im Bereich der Fußball-Lehre. Das wird von Anbeginn der Ausbildung eingebaut, das Präsentieren ist ein wichtiger Bestandteil des Ausbildungskonzepts. Um den Trainer in der Trainingswissenschaft umfassend vorzubereiten, wird er in den Bereichen der Konditionslehre, der Sportbiologie und der Ernährungslehre unterrichtet.

Die Ausbildung in Wochenabschnitten

Die Ausbildung ist aufgeteilt in Ausbildungswochen. Wobei die Wochen an der Hennes-Weißweiler-Akademie nicht aus sieben, sondern nur aus drei Tagen bestehen. Somit wird gewährleistet, dass die Trainer nicht komplett aus ihrem Alltag gerissen werden und sie die erwünschte Kombination aus Traineralltag und Schulbank meistern können. Vier Tagen der aktiven Arbeit mit der Mannschaft schließen sich drei intensive Lerntage an. Die Tage an der Hennes-Weißweiler-Akademie sind sehr lern- und lehrreich. Schon morgens um 8 Uhr beginnt der Unterricht und kann durch die Arbeit mit einer der Demonstrationsgruppen erst nach 20 Uhr enden. Elf Lerneinheiten werden an jedem der drei Tage durchgeführt, wobei mehr als 50 Prozent der Inhalte in der Praxis vermittelt werden. Theoretische Schwerpunkte werden sofort umgesetzt, damit zeitnah ein Praxisbezug dazu verknüpft wird.

Das Lehrpersonal der Hennes-Weißweiler-Akademie

Die Vermittlergruppe besteht aus Stammdozenten und externen Referenten. Einige, wie Dr. Babett Lobinger und Werner Mickler im Fach Sportpsychologie, sind schon seit vielen Jahren Mitglieder der Dozentengruppe. Weitere permanente Begleiter der angehenden Fußball-Lehrer sind außerdem Dr. Jürgen Tritschoks (Sportbiologie), Kruno Banovcic (Konditionslehre), Hans Braun (Ernährungslehre) und je nach Verfügbarkeit Lutz Wagner oder Lutz Michael Fröhlich für den Bereich der Regelkunde.

Der Ausbildungsleiter selber kümmert sich um die Bereiche Fußballlehre, Methodik und Pädagogik. Aber auch bekannte Namen wie Volker Finke, Michael Oenning, Christoph Daum oder sogar Arsene Wenger ließen die jungen Trainer an ihrem Wissen und der großen Erfahrung teilhaben. Nicht jeder aktive

Spitzentrainer hat die Zeit nach Hennef zu kommen, aber die kostenfreie Internetkonferenz via Skype macht es möglich, z. B. montags morgens um acht Uhr mit Sascha Lewandowski über das vergangene Spiel der Leverkusener oder auch nur über aktuelle Trends im modernen Profifußball zu diskutieren.

Vermittlungsmethoden in der HWA

Um zu verstehen wie der Mensch lernt, müssen die Trainer erst einmal verstehen, wie die Prozesse im menschlichen Gehirn ablaufen. Wenn man lehrt, ist es wichtig zu wissen, wie der Spieler am besten versteht bzw. wie ein Inhalt sich langfristig festigt. Das Wissen über das Lernen ist also die Voraussetzung für das Lehren. Da es im Bereich der Lehrmethodik vielfältige Herangehensweisen gibt, wird im Rahmen der Ausbildung zum Fußball-Lehrer schwerpunktmäßig zwischen induktivem und deduktivem Lernen unterschieden. Deduktiv bedeutet, der Trainer gibt eine klare Vorgabe, die eins zu eins umgesetzt werden soll. Die induktive Methode hingegen bindet den Spieler in den Entwicklungsprozess mit ein. Hierbei wird von teilnehmerkonzentriertem Lernen gesprochen.

Gegenseitiges Lernen durch Lehren

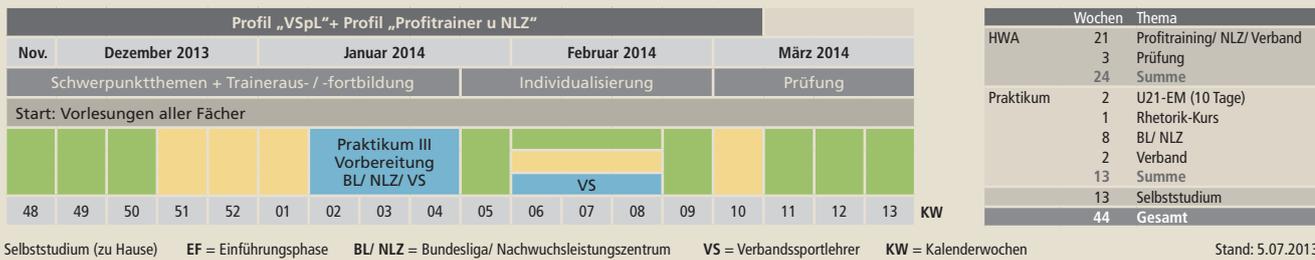
Das Individuum steht im Mittelpunkt und soll im Falle unserer HWA-Ausbildung besonders in den Fächern Fußballlehre und Sportpsychologie aufgrund eigener Erlebnisse lernen (teilnehmerzentrierte Ausbildung). Dies geschieht meistens in Gruppenarbeit, in denen die Trainer zu dritt ein Thema selbstständig erarbeiten, ihr Wissen anwenden können und es im Anschluss präsentieren. Außerdem wird so die ständige Aufmerksamkeit der Teilnehmer gewonnen, die bei monotonem Unterricht nicht gewährleistet wäre. Natürlich wird in der gesamten Ausbildung mit Kameraaufzeichnungen und einer detaillierten Reflexion bezüglich des Inhalts und des Verhalten (Spiegeln!) gearbeitet. Zum Ende einer jeden Stunde werden die gesammelten Ergebnisse vom Lehrgangsführer zusammengefasst, wobei dieser schon während der offenen Diskussionen das Gespräch in die richtige Richtung lenkt.

Ausbilderreferate als strukturierendes Element

Deduktiv wird hauptsächlich im Bereich der Trainingswissenschaft gearbeitet (dozentenorientierte Ausbildung), da hier die Teilnehmer meistens auf einem unterschiedlichen Kenntnisstand sind. Aber auch im Bereich der Trainingswissenschaft wird versucht, so viele Lerninhalte wie möglich praxisnah zu vermitteln. So spüren sie zum Beispiel in der Anwendung in der Sporthalle, was sie im Schulungsraum theoretisch hören könnten. Durch die Kooperation mit der DSHS Köln bestehen vor allem im Bereich Krafttraining und Kraftdiagnostik ideale Voraussetzungen, um verschiedene Auffassungen und Ansätze vorstellen zu können. Der Trainer muss nicht immer alles können, aber er muss vieles kennen!

Blended Learning: Lesen, nachfragen, wissen

Eine Lernform, die den Trainern während der zehn Monate oft begegnet, ist das Blended Learning (zu Deutsch „integriertes Lernen“), in der sich verschiedene Lernphasen abwechseln.



Ein Beispiel: Die Teilnehmer bekommen für das Wochenende ein neues Thema zum Lesen. Dabei sollen sie Fragen notieren, die sie in der nächsten Woche im Teilnehmerkreis stellen können. Auf diese Fragen bekommen sie Antworten und reflektieren das Gehörte mit dem bereits angelesenen Wissen. Im nächsten Schritt wird das theoretisch betrachtete Thema dann in die Praxis umgesetzt. Diese Lernform ermöglicht es, Lernen, Kommunizieren, Informieren und Wissensmanagement in einer hohen Intensität zu verknüpfen, um auch jedem Lerntypen gerecht zu werden: man hat das Thema jeweils einmal gelesen, gehört, bearbeitet und in der Praxis ausprobiert. In den Fächern Fußballlehre und Sportpsychologie heißt die Maxime: Können vor Wissen! Ein Trainer, der in der Theorie stark ist, aber auf dem Platz nichts davon umgesetzt bekommt, wird in der Praxis mit der Mannschaft scheitern. Wer in der Theorie nur wenige Kriterien zur Abstimmung einer Viererkette aufschreiben kann, aber auf dem Platz komplett alle Kriterien korrigiert, leistet gute Trainerarbeit. Nur im Bereich der Trainingswissenschaft geht es um das reine Wissen, weil die Anwendung von Spezialisten übernommen wird. Hier ist das Wissen vor dem Können entscheidend.

Zusammensetzung einer Lehrgangsgruppe

In der Eignungsprüfung zum Fußball-Lehrer-Lehrgang werden nicht zwingend die 24 Besten gesucht, sondern die Teilnehmer, die am besten miteinander harmonieren. Der Lehrgang lebt von einer wissensheterogenen Gruppe, in der Trainer aus dem Leistungsbereich, dem Amateurbereich, den Verbänden und den Nachwuchsleistungszentren zu finden sind. So kommen vielfältige Vorerfahrungen, unterschiedliche Aufnahmekapazitäten, verschiedene Lernvoraussetzungen und differierendes Vorwissen in den Lehrgang, woraus sich die gewünschte Eigendynamik, Kreativität und angenehme Lernatmosphäre innerhalb der Gruppe entwickelt. Auch dabei ist die Gruppen-

arbeit von großer Bedeutung, da das aktive Mitmachen eine permanente Aufmerksamkeit der Trainer erfordert. Wer sein Wissen nicht teilen will, ist fehl am Platz. Geben und Nehmen sind die Basis der Ausbildung. Jeder Lehrgang ist nur so stark, wie die Qualität, die der Einzelne mitbringt!

Ablauf der Fußball-Lehrer-Ausbildung aus Sicht des Einzelnen

Die oben beschriebene Ausbildungsstruktur bezüglich der Inhalte und der Ablaufphasen ist aus Sicht der Lehrgangsleitung dargestellt. Der Teilnehmer empfindet dagegen eine permanente Konfrontation mit Inhalten, Gruppenmitgliedern und vor allem sich selbst.

Phase 1: Das Individuum gibt sich preis

Der Lehrgang hat noch nicht richtig angefangen, da befinden sich die Trainer schon mittendrin. Gleich nach ihrer Ankunft bekommen sie ein Thema, zehn Minuten Vorbereitungszeit, und sollen anschließend einen Kurzvortrag vor der größtenteils fremden Gruppe präsentieren. Sofort wird gefilmt, analysiert, gespiegelt und diskutiert. Denn nicht nur der, der analysiert, profitiert. Alle anderen, die sich an der Verhaltens- und Inhaltsoptimierung beteiligen, stehen in einer ständigen Selbstreflexion zwischen ihren Vorstellungen und der gerade präsentierten Variante. Dieser Einstieg hat den Vorteil, dass der Lehrgang gleich mit einem Paukenschlag direkt in die Materie führt. Auf der anderen Seite ist diese frühe Rückmeldung über Inhalte, Auftreten und Wirkung des referierenden Teilnehmers sehr authentisch: die Gruppe kennt sich noch nicht, ist noch nicht aneinander gewöhnt, so dass die Kriterien, die in der Reflexion herausgestellt werden, noch unberührt sind. Innerhalb des Präsentierens lernen die Teilnehmer dann die verschiedenen Tools kennen, die im Anschluss bei der Analyse des Fußballerevents auch sofort angewendet werden müssen. Während des zu analysierenden Turniers stehen die Spiel- und Spieleranalyse sowie das Scouting im Vordergrund. Dabei müssen die angehenden Elitetrainer die Spiele selbst aufzeichnen, schneiden und die Ergebnisse der Gruppe präsentieren: wie sind die Spielsysteme, was sind die taktischen Vorgaben, was fällt zu einzelnen Spielern oder Standardsituationen auf, wie würde man gegen diese Mannschaft spielen, usw. So lernt man nicht nur die Arbeitstechniken kennen, sondern gibt automatisch auch sein Wissen preis. Denn die Analyse eines Spiels lebt von der Perspektive und den Kenntnissen dessen, der analysiert. Damit lernt die Gruppe voneinander, jeder lehrt den Lehrgangsmitgliedern sein spezielles Wissen.

Als Nächstes schließt sich das Rhetorik- und Kommunikationsseminar an. Hier lernen die Trainer in Rollenspielen u.a. den Umgang mit den Medien (z. B. Pressekonferenzen), die erste Ansprache vor einer neuen Mannschaft oder die Vorstellung des sportlichen Konzeptes vor einem Vorstand. Die erneuten Videoaufnahmen ermöglichen die Analyse von Mustern bezüglich Körperhaltung und Sprache, um sich bestmöglich präsentieren zu können. Jeder Teilnehmer gibt also wieder preis, wie er ist und wo sein Entwicklungspotenzial liegt. Die schlimmsten Fragen sind übrigens die der eigenen Kollegen,

Beispielwoche in der Hennes-Weisweiler-Akademie

WOCHENTAG	THEMA	EINHEITEN
Montag	Fußballlehre	6
	Sportpsychologie	5
Dienstag	Fußballlehre	5
	Trainingswissenschaft	6
Mittwoch	Fußballlehre	5
	Ernährungslehre/Regelkunde	2
	Trainingswissenschaft	4

weil diese wissen, welche Fragen sie selbst nicht hören möchten. Insofern sind unsere Rollenspiele manchmal extremer als die Realität, was aber letztlich kein schlechtes Training darstellt. In Teambuildingsübungen, wie der Durchquerung eines Hochseilgartens, stehen nicht nur die Kommunikation, sondern auch das Kennenlernen im Vordergrund. Die Trainer werden immer wieder gezwungen, sich zu analysieren und gegenseitig kritisch zu hinterfragen. Jede Fremdrelexion zieht auch immer eine Selbstreflexion mit sich, die das Gesehene innerlich mit dem eigenen Wissen reflektiert.

Phase 2: Das Individuum erhält eine Landkarte

In der zweiten Phase werden die drei Schwerpunktfächer Fußballlehre, Sportpsychologie und Trainingswissenschaft vorgestellt. So erhalten die Teilnehmer eine Orientierung über einzelne Fachbereiche und deren Bedeutung für den Fußball.

Phase 3: Das Individuum erstellt einen Plan

Im Mittelpunkt der dritten Phase steht die parallel laufende Saisonvorbereitung, an die sich die Ausbildung anlehnt. Alle Themen der Unterrichtsfächer befassen sich inhaltlich mit der Vorbereitung der Mannschaft. Ein weiteres Highlight ist das Praktikum bei einem Bundesligisten, in dem die Trainer aktiv hinter dem Cheftrainer mitarbeiten dürfen und sehr viel Wissen für sich selbst mitnehmen können.

Phase 4: Das Individuum erkennt das Detail

In der modulatorientierten Phase werden hauptsächlich die Einzelfächer unterrichtet. Hier wechseln Theorie und Praxis ständig ab. Unter anderem wird in der Fußball-Lehre mit den Demonstrationsgruppen der U19-Junioren vom Bonner SC (Junioren-Bundesliga West) und der Seniorenmannschaft des FC Hennef 05 (Oberliga Mittelrhein) zusammengearbeitet. Drei Trainer pro Trainingseinheit arbeiten mit der Mannschaft und werden dabei von einer anderen Gruppe aufgenommen. In einem Feedback-Gespräch am nächsten Morgen, dem so genannten „heißen Stuhl“, werden Inhalt und Verhalten der Trainer analysiert. Dies erfolgt in drei Phasen:

Phase 1: Die drei Trainer haben die Möglichkeit zur Selbstreflexion. Dabei soll sowohl auf positive als auch auf negative Erkenntnisse im Nachgang eingegangen und der Versuch unternommen werden, das eigene Verhalten zu erklären. Die gesamte Gruppe, die sich jetzt schon besser kennt, stellt abschließend Fragen und diskutiert offen miteinander.

Phase 2: Die Videogruppe stellt die Trainingseinheit aus ihrer Sicht vor (Fremdrelexion). Auch sie lernen dabei viel über sich selbst, weil sie das Verhalten des anderen mit ihrem eigenen abgleichen. „So würde ich es nicht machen“ oder „das ist ja gut, das merke ich mir“ sind die erwünschten Reaktionen.

Phase 3: In der dritten Phase begleitet der Ausbilder als Souffleur den Trainer während der Trainingseinheit (Shadowing). Er hinterfragt direkt in der Situation das Verhalten bzw. den Aufbau und Ablauf der Trainingsform und der Trainer muss sich während der laufenden Einheit ständig erklären und argumentieren. Die Belastung des Trainers ist in dieser Phase sehr hoch, aber am Ende sollen 24 gut ausgebildete Fußball-Lehrer die Hennes-Weißweiler-Akademie verlassen.

Phase 5: Das Individuum wird Cheftrainer

Jedes Jahr im Oktober wird der Ernstfall simuliert: Wir gehen davon aus, dass sechs Bundesliga-Trainer beurlaubt werden. Jeweils vier Trainer der Hennes-Weißweiler-Akademie bekommen den imaginären Job und übernehmen in der Simulation jeweils eine der echten Bundesliga-Mannschaften für sechs Wochen. In dieser Zeit sollen sie recherchieren und mit dem erlernten Wissen Problemlösungen finden, wie sie zum Beispiel mit der aktuellen sportlichen Situation, Problemspielern, englischen Wochen, oder vereinsinternen Machtkämpfen umgehen würden. Alle Erkenntnisse werden natürlich anschließend dem gesamten Lehrgang vorgestellt.

Phase 6: Das Individuum wird Lehrer

Im Verbandssportlehrerpraktikum werden die Trainer in die Situation gebracht, sich und ein Thema vor der Gruppe zu präsentieren. In diesem Praktikum sind die Teilnehmer der Hennes-Weißweiler-Akademie in die C-Trainerausbildung der gastgebenden Verbände involviert und müssen die angehenden C-Trainer aus- bzw. fortbilden. Nach der Maxime: „Wer lehrt, der lernt!“ müssen sich die Teilnehmer selbst hinterfragen, auf ihre Sprache achten, auf Gestik, auf Mimik, ihre Körperhaltung und selbstverständlich auf die Inhalte. Daneben lernen Sie das Berufsfeld des Verbands-Sportlehrers, einem der drei Berufsfelder für die die HWA ausbildet, sehr gut kennen.

Phase 7: Das Individuum wird optimiert

Zum Ende des Lehrgangs sind die Stärken und Schwächen des Einzelnen bekannt. Mit diesem Wissen und einer Bedarfsabfrage haben acht Trainer pro Woche die Möglichkeit, mit den Dozenten intensiv ihr Verhalten und Wissen zu optimieren. Dabei kann ganz individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen werden. Sowohl durch die Analyse von mitgebrachten Videoaufzeichnungen, als auch im Rahmen des Shadowing können Verhalten und Inhalt in den Fokus gerückt werden. Ziel ist nicht die Verbesserung im Sinne einer Prüfungsvorbereitung, sondern für die Arbeit im Verein und auf dem Platz. Ob Rollenspiele, Trainingslehre, Trainingspraxis, Shadowing – jeder Themenbereich ist denkbar und kann vom Teilnehmer gewünscht werden. Zum heutigen Tage ist noch nicht klar, was als Ergebnis daraus verbucht werden kann. Eines ist jedoch sicher: Der Lehrgang bleibt flexibel, dynamisch und jederzeit aktuell.

Phase 8: Das Individuum lernt für das Leben

In der abschließenden Prüfungsphase wird nur die individuelle Leistung beurteilt. Zwar dienen zwischenzeitliche Modultests einer aktuellen Leistungsabfrage, doch bilden den Schwerpunkt der Note die abschließenden schriftlichen und mündlichen Prüfungen. Im Fokus der Hennes-Weißweiler-Akademie steht jedoch nicht die Prüfung und die Benotung. Vielmehr betrachtet man diese Phase noch einmal als allerletzte Anwendungsphase, in der das Erlernte noch einmal eingesetzt wird, bevor die Teilnehmer in die Wildnis des Spitzfußballs eintreten. Abgerundet wird die Prüfungsphase durch das Erstellen zweier Dokumentationen. Einerseits eines Praxisberichts mit unterschiedlichen Fragestellungen und andererseits einer Dokumentation über die eigene Trainerphilosophie, die jeweils 12 bis 15 Seiten umfassen. Eventuell kann das bereits das Bewerbungs-Dossier für die erste große Stelle sein.

Lehrgangsabschluss und -reflexion

Zum Abschluss der Ausbildung haben sich die Teilnehmer zuerst ihrer vielen Mitbringsel – Vorwissen, Reputation, Meinungen, Ablehnungen, Vorlieben und Gewohnheiten – entledigt, neu sortiert und erweitert und nehmen davon wieder mit, was ihnen hilft. Schließlich haben die Absolventen die Möglichkeit, anonym ein Feedback über die Ausbildung inklusive der Dozenten zu geben. Die Evaluierung gibt die Chance, gegebenenfalls mit Anpassungen auf die Hinweise zu reagieren.

Übertrag in den eigenen Verein

All das, was an der Hennes-Weißweiler-Akademie gemacht wird, ist übrigens auch hilfreich für jeden Trainer, egal welcher Lizenzstufe: im Verein, im Verband, im Trainerteam. Eine Videoaufzeichnung des Trainers und die anschließende Besprechung miteinander könnte jeder von sich anfertigen (lassen). Aber auch ohne Video kann man sich permanent weiterentwickeln. Im Idealfall findet man vernünftige Menschen, die einen reflektieren. So fußt die Fußball-Lehrer-Ausbildung in der Hennes-Weißweiler-Akademie auf einer sehr individuellen Herangehensweise, die global, also themen-, fächer- und institutionenübergreifend Erfolg verspricht. <